

DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum, 44777 Bochum

An die Vorsitzende

Frau Anna Katharina di Bari

BVZ/Rathaus, Raum 2060
Gustav-Heinemann-Platz 2-6
44777 Bochum

Telefon: 0234 – 910 1295 / -1296
Fax: 0234 – 910 1297
eMail: linksfraktion@bochum.de
Internet: linksfraktionbochum.de

Bochum, den 04.08.2022

Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum

zur 11. Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales am 16. August 2022

Situation des Ukraine-Willkommenstandes im Hauptbahnhof Bochum

Kurz nach dem Beginn der Krieges organisierten Ehrenamtliche von „Bochum Solidarisch“ (BS) zusammen mit der Bahnhofsmission (BM) einen Begrüßungs- und Infostand im Bochumer Hauptbahnhof (nach Absprache mit Mitarbeiter:innen des Management Bochumer HBF).

Nachdem Mitglieder von Bochum Solidarisch bei der Stadt wegen einer Unterstützung anfragten, wurde an die Bahnhofsmission (da BS kein e.V. ist) ein Zuschuss von 20.000 Euro zugesichert, der gemeinsam von der BM und BS für die Organisation des Standes und die Beschaffung von Lebensmitteln, Snacks, Getränken, Hygieneartikeln, Spielzeug, Personalkosten usw. genutzt werden sollte.

Von der BM wurde BS in keiner Weise in die Verwaltung der 20.000 Euro mit eingebunden. Bis auf kleinere Anschaffungen durch die BM (Kaffee, kleine Snacks und einige Flaschen Wasser) konnte nicht festgestellt werden, wie das Geld eingesetzt wurde.

Die überwiegende Versorgung der Ukrainer:innen wurde durch Geld- und Sachspenden an BS sichergestellt, eine Zeitlang gab es Wasser-, Snack- und Obstlieferungen direkt organisiert durch die Stadt.

Die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der BM mit BS ließ sehr zu wünschen übrig. Die Mitarbeiterinnen versuchten mehrmals die Beratungen und Hilfeleistungen durch BS zu verhindern oder zu verbieten.

Die Organisation z.B. von Telefonkarten für die Ukrainer:innen oder die Organisation von Toilettenchips erfolgte ausschließlich durch BS.

Mit Beginn von Bochum total beendete das Bahnstationsmanagement den Hilfseinsatz von BS, unter anderem mit der Begründung, dass der Stand Fluchtwege behindere. Ein Stand der Bahnstationsmission konnte jedoch weiter betrieben werden.

Ziemlich zu Beginn der Hilfsaktion bat BS die Stadt um das Aufstellen eines Zeltes vor dem HBF, um dort einen Ruheort für die Geflüchteten und eine ruhigere Beratungssituation zu schaffen. Ungefähr nach drei Monaten wurde auf dem Vorplatz des HBF ein kleiner Container mit einer Tür und einem kleinen Fenster aufgestellt, dieser durfte jedoch nicht genutzt werden.

In der ersten Woche brannte in dem – abgeschlossenen – Container ununterbrochen das Licht. Später wurde BS mitgeteilt, dass der Container nicht genutzt werden kann, da die Stromzufuhr durch die Stadtwerke erst noch geklärt werden müsse. An der Stelle steht bei jedem Weihnachtsmarkt mindestens ein Stand, der auch mit Strom versorgt wird, und an dem Laternenpfahl befindet sich ein Zugang zu Strom.

Dann wurde BS doch erlaubt zumindest die Materialien für die Betreuung des Standes im Container zu lagern (die früher immer in einen Keller der Bogestra unterhalb des HBF gebracht werden mussten) und BS wurde – mit einem Übergabeprotokoll der Schlüssel übergeben.

Nach drei Monaten, die der Container dort gestanden hatte, wurde er plötzlich wieder abgebaut. Die Ehrenamtlichen von BS fragten sich, wo denn nun der Inhalt des Containers geblieben war. Erst durch Rückfragen bei der Stadt Bochum stellte sich heraus, dass diese die BM aufgefordert hatten, den Container leer zu räumen und die Sachen in den Keller der Bogestra zu schaffen. Die BM legte auch die Beutel mit Obst dorthin, wo sie dann vor sich hingammelten. Obwohl die Stadt Kontaktdaten von Ehrenamtlichen von BS hatte, kam dort scheinbar niemand auf die Idee sich an diese zu wenden. Die BM teilte BS auch nichts davon mit.

DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum fragt an:

1. Wir bitten um eine genaue Aufstellung über den Verbleib und die Verwendung des Zuschusses in Höhe von 20.000 Euro an die Bahnstationsmission: Wofür wurde das Geld konkret verwendet?
2. Warum behindert ein Stand von Bochum Solidarisch Fluchtwege aber ein Stand der Bahnstationsmission nicht? Hält die Verwaltung die Einschätzung der Deutschen Bahn für plausibel?

3. Wieso stellt die Stadt einen Container vor dem Hauptbahnhof auf, wenn dieser dann nicht benutzt werden darf?
4. Welche Kosten sind durch den Container entstanden und wer zeichnet dafür verantwortlich?
5. Warum lässt die Stadt das Eigentum, die Spenden usw. von Bochum Solidarisch, die sich in dem Container befunden haben, von einer anderen Organisation umlagern, ohne die Mitarbeiter:innen von Bochum Solidarisch mit einzubinden oder mindestens darüber zu informieren?

Michael Niggemann
Sachkundiger Einwohner